



Katholischer
Deutscher
Frauenbund

Liebe Frauen,

Ihre Gesundheit liegt uns sehr am Herzen!

Daher haben wir beschlossen, unsere KDFB-Maiandacht, die für Dienstag, 12. Mai 2020 geplant war, ausfallen zu lassen.

Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen, aber Sicherheit steht für uns an erster Stelle! Wir möchten Vorsicht walten lassen und niemanden dazu verleiten, sich eventuell in eine gesundheitsbedrohliche Situation zu bringen.

Vielleicht mögen Sie sich an diesem Tag ein paar Minuten Zeit für eine persönliche Andacht nehmen:

Getragen vom Glauben – Maria

Maria vertraut Gott ihr Leben an

Aus dem Lukasevangelium (1,26-32a.34-38): Elisabeth war im sechsten Monat schwanger, als Gott den Engel Gabriel zu einer unverheirateten jungen Frau nach Nazaret sandte, einer Stadt in Galiläa. Die junge Frau hieß Maria, war mit Josef, einem Nachkommen des großen Königs David, verlobt und war noch unberührt. Der Engel kam zu ihr und sagte: „Freu dich, Maria, denn du bist von Gott reich gesegnet! Er hat dich unter allen Frauen auserwählt.“ Maria fragte sich erschrocken, was diese seltsamen Worte bedeuten könnten. „Hab keine Angst, Maria“, redete der Engel weiter. „Gott liebt dich und hat dich zu etwas Besonderem auserwählt. Du wirst Mutter werden und einen Sohn zur Welt bringen. Jesus soll er heißen. Er wird mächtig sein, und man wird ihn Gottes Sohn nennen. „Wie kann das geschehen?“, fragte Maria den Engel. „Ich bin doch nicht verheiratet.“ Der Engel antwortete ihr: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft Gottes wird in dir Leben wecken. Darum wird dieses Kind auch heilig sein und Sohn Gottes genannt werden. Selbst Elisabet, deine Verwandte, von der man sagt, dass sie keine Kinder bekommen kann, ist jetzt im sechsten Monat schwanger. Sie wird in ihrem hohen Alter einen Sohn zur Welt bringen. Gott hat es ihr zugesagt, und was Gott sagt, das geschieht.“ Da sagte Maria: „Ich gehöre dem Herrn, ich stehe ihm ganz zur Verfügung. Alles soll so geschehen, wie du es mir gesagt hast.“

Gebet: Lebendiger, liebevoller Gott, wir schauen auf Maria, die Mutter deines Sohnes. Sie hat dir ihren Sohn und damit ihre ganze Liebe anvertraut. Wir bitten dich: Schenke auch uns den festen Glauben, dass du für uns sorgst und unser Leben in deinen Händen hältst. Amen.

Lied: Maria, dich lieben Gotteslob Nr. 521, 3. Strophe

Wir bitten um Gottvertrauen...

Wenn die Kinder eigene Wege gehen... Wenn die Eltern alt und krank werden...
Wenn ich mich nach Geborgenheit sehne... Wenn mir die Zeit zwischen den
Händen zerrinnt... Wenn ich Gott um Hilfe und Segen bitte... Wenn ich in Gottes
Hände gebe, was mir wertvoll ist... Wenn ich behüte, was mir anvertraut ist...
Wenn ich spüre, wie zerbrechlich das Leben ist... Wenn ich loslassen muss, was
mir lieb ist...

3 Frauen unterhalten sich:

1. Ich bin immer wieder erstaunt über Maria. Sie fragt einmal nach wie das
geschehen soll, was der Engel ihr vorgetragen hat und dann sagt sie auch
schon „Ja“. Ich hätte mir Bedenkzeit erbeten. 2. Ich hätte bestimmt Josef
gefragt, den Verlobten. Schließlich wollte Maria ihr Leben mit ihm teilen. Dass
sie das so ´ einfach auf's Spiel gesetzt hat! 3. Wenn ich richtig gehört habe,
gibt Maria ihre Antwort, nachdem sie gehört hat: „Was Gott sagt, das
geschieht.“ Das hat ihr wohl Vertrauen gegeben. 1. Und was für ein Vertrauen!
Maria hat mit diesem „Ja“ ihr ganzes Leben Gott anvertraut. Gott wird schon
alles zum Guten führen - meint ihr, dass Maria so gedacht hat? 2. Es scheint
so. Ich könnte das nicht! Mein Glaube ist eher so eine Art letzte Versicherung,
wenn ich aus eigener Kraft nicht mehr weiter weiß. 3. So geht es mir auch.
Aber vielleicht sollten wir gerade deshalb auf den Glauben der Maria aus
Nazaret schauen. Ihr Beispiel könnte unser Vertrauen wachsen lassen.

Wir bitten um einen starken Glauben

Begleite mich, heilige Maria!

Wenn ich auf Gott höre... Wenn ich ja sage zu meinen Aufgaben... Wenn ich
gebraucht werde... Wenn ich mich in Dienst nehmen lasse... Wenn ich auf
unsicheren Wegen gehe... Wenn ich hoffe, dass alles gut ausgeht... Wenn ich
Mut und Kraft brauche... Wenn ich Halt suche und Unterstützung... Wenn ich
meine Hoffnung auf Gott setze.., Wenn ich Gott mein Leben anvertraue...

Gebet:

Lebendiger, liebevoller Gott, wir schauen auf Maria, die Mutter deines Sohnes.
Sie hat ihr ganzes Leben dir anvertraut. Wir bitten dich: Schenke auch uns den
festen Glauben, dass wir bei dir das Leben in Fülle finden. Stärke uns durch
dein Wort, damit wir mutig Ja sagen können und die Herausforderungen dieser
Zeit annehmen und bewältigen.

Amen.

Ihnen allen gutes Durchhaltevermögen in dieser außergewöhnlichen Zeit und
Gesundheit für Sie und Ihre Familie!

Ihr KDFB- Vorstandsteam Harting

Ein paar persönliche Gedanken:

Wer hätte das gedacht?

Ich werde morgens wach und das erste, das mir in den Sinn kommt ist mikroskopisch klein, hält aber unseren ganzen Planeten in Atem. Besser gesagt, wir Menschen halten den Atem deswegen an. Oder doch nicht? Je nachdem!

Es sieht meiner Meinung nach recht lustig aus. Es ist rund *-ich mag runde Dinge-*, im Fernsehen stets farbig dargestellt und wenn ich es betrachten würde ohne zu wissen was es ist, fände ich es wahrscheinlich nett anzusehen. *(Sie glauben nicht, was mir gerade auffällt, da ich es mir vorstelle: es sieht irgendwie aus wie eine kugelige Form unseres Frauenbund-Logos).*

Es hat auch einen Vor- und einen Nachnamen: Corona Virus

Dabei wäre mir lieber, es würde der Familie der Biere entstammen. Dann hätte ich es gerne zusammen mit einem Scheibchen Limette bei mir zu Hause.

(Anmerkung für Nicht-Bier-Trinker: Corona heißt ein mexikanisches Bier, das man gut gekühlt und mit einem Scheibchen Limette versehen aus der Flasche trinkt. Bitte nicht als Werbung verstehen! Ist nur eine Information.)

So aber würde ich es aufgrund seiner Herkunft auf keinen Fall zu mir einladen. Im Gegenteil! Stünde es unangemeldet vor meiner Türe wäre ich ziemlich irritiert und hätte sicherlich keinen Spaß daran, dass es bei mir vorbei schaut. Dabei freue ich mich sonst über spontanen Besuch. Aber vielleicht hätte ich ja Glück und es würde gar nicht in meine Wohnung wollen. Denn bei mir sieht es aus wie immer. Also wie es eben aussieht, wenn man Arbeit, Familie, Ehrenamt und Haushalt versucht, unter einen Hut zu bringen. Die Fenster sind noch nicht geputzt, der Küchentisch ist gerade mit Papier, Stiften und einer Kaffeetasse übersät. In der Mitte mein Laptop, denn ich schreibe Ihnen ja gerade. Links von mir eine Vase mit ein paar Rosen vom Diskounter. Ab Montag wird beim Blumenladen bestellt! Das gönne ich mir!

Mein Wohnzimmer beherbergt schon seit etlichen Tagen Bügelbrett, -eisen und die Nähmaschine. Über der Couch hängen Stoffe, die ich freundlicherweise von Freunden und Familie geschenkt bekommen habe. Auf dem Tisch drei angefangene Pappscheiben mit Gummiband und die Maskenzuschnitte von gestern Abend. Natürlich wussten Sie bereits, dass ich nicht an einem Abendkleid für einen bevorstehenden Ball schneidere.

Nun, wir sitzen derzeit zwar alle im gleichen Boot, aber doch sieht es bei jeder etwas anders aus. Wir kommen besser oder weniger gut zurecht.

Die einen arbeiten zu Hause am Computer, haben gleichzeitig Kinder in verschiedenen Altersstufen zu betreuen, müssen ihnen bei den schulischen Aufgaben helfen.

Andere arbeiten am gewohnten Arbeitsplatz, müssen aber plötzlich zusätzlich ganz neue Strategien entwickeln um ihrer Tätigkeit überhaupt nachgehen zu können.

Sie arbeiten in einem „systemrelevanten Beruf“? Herzlichen Glückwunsch, Ihr Arbeitsplatz ist sicher, aber sind Sie es auch?

Vielleicht wohnen Sie allein. Dann sind Sie sicherlich froh, dass Lockerungen bevorstehen und Sie mit Gesichtsschutz wieder ein paar Kontakte mit der Außenwelt knüpfen können.

Wer einer Risikogruppe angehört leidet besonders unter der Angst, sich anzustecken.

Geburtstage werden nicht gefeiert. Keine Freunde oder Verwandte, die persönlich vorbei kommen und sich mit einem zusammen an Kaffee und Kuchen erfreuen. Eventuell werden Sie dieses Jahr vielleicht von der ein oder dem anderen vergessen, weil der GratulantIn vielleicht die eigenen Sorgen über den Kopf wachsen.

Politiker/-in? Zum Glück war das nicht meine Entscheidung bei der Berufswahl.

Alles gar nicht so einfach!

Als ich gestern Abend überlegte, was ich Ihnen so alles schreiben könnte, habe ich einem inneren Impuls folgend die Bibel zur Hand genommen und gebetet: „Herr, bitte! Ich brauche jetzt was Passendes.“ Ich schlug also die Bibel auf und landete im Buch Ester. Ein Lächeln huschte über mein Gesicht...eine Frau. Wie passend für den KDFB. Mein Finger zeigte auf Kapitel 16 Vers 24. Ich las...und erschrak. Nein, das möchte ich jetzt nicht niederschreiben, was da stand. Ich wußte, irgendwo in der Nähe muss der Satz stehen, den ich benötige und fand ihn tatsächlich ein paar Augenblicke später im Vers 8:

„Für die Folgezeit ist zu beachten: Wir wollen das Reich ungestört in Frieden allen Menschen erhalten. Wir werden zwar Änderungen vornehmen, jedoch das, was uns vor Augen kommt, mit denkbar mildem Entgegenkommen beurteilen.“

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein friedvolles Miteinander und eine große Portion an gegenseitigem Verständnis.

Claudia Knight